

## **Didaktische und organisatorische Standards bei der Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Bibliotheken und Schulen**

### **Die Sicht der Schulen**

#### **Statement von OStR Jochen Diel, Fachberater für Schulbibliotheken (ISB/BSB)**

Hört man sich bei Kollegen um, die in der gymnasialen Oberstufe, insbesondere im Bereich der W-Seminare, eingesetzt werden, so wird die Orientierung an einheitlichen Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler durchaus begrüßt. Diese werden grundsätzlich erkannt als Grundlage und gleichsam als zielführendes Gelände hin zu einem kompetenten Suchen und wissenschaftlichen Be- und Verarbeiten von Informationen.

Der Schwerpunkt liegt dabei nach meiner Beobachtung aber auf den beiden Standards „Literatur effizient beschaffen“ (Standard 3) und „Literatur und Information effizient weiterverarbeiten“ (Standard 5). Die übrigen Standards sind bei vielen Kolleginnen und Kollegen noch nicht angekommen (1. Standard: Das regionale Informationsangebot kennen und nutzen; 2. Standard: Strategien der Literaturrecherche beherrschen; 4. Standard: Elektronische Ressourcen nutzen). Hier gilt es im Bereich der Lehrerfortbildung noch Aufklärungsarbeit zu betreiben.

Damit ist es m. E. aber nicht getan. Zur Umsetzung der Standards ist es unerlässlich die schulinfrastrukturellen Voraussetzungen an der jeweiligen Schule zu optimieren. Konkret bedarf es jeweils einer voll funktionsfähigen, leistungsstarken und an den genannten Standards orientierten Schulbibliothek, die es ermöglicht, das modularisierte Angebot der Universitätsbibliotheken (Grundlagen der Bibliotheksnutzung, Literaturrecherche und Literaturbeschaffung, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten) im schulischen Kontext zu vertiefen und fest im Lernalltag zu verankern. Ein angemessen breites Medienangebot an wissenschaftlichen Standardwerken und einschlägigen Zeitschriften im Printmediumbereich ist dabei genauso unerlässlich wie der leicht zugängliche Zugriff auf zitierfähige Online-Quellen sowie der bequeme Nachweis der Bestände lokaler und regionaler Bibliotheken direkt an der Schule bzw. über die Schulhomepage von zuhause aus.

Die didaktischen und organisatorischen Standards bei der Vermittlung von Informationskompetenz (Schüler- und Themenorientierung, Übertragbarkeit, Didaktische Reduktion, Methodenwechsel und Handlungsorientierung, Angebot in Modulen) haben sich als grundlegende didaktische und organisatorische Prinzipien auch in anderen Feldern schulischen Lehrens und Lernens bewährt und können m. E. uneingeschränkt befürwortet werden.

Eine gleichsam verunsicherte wie ambivalente Haltung nimmt die Lehrerschaft in meiner Beobachtung gegenüber der Frage ein, wie Quellen und wörtliche Zitate nachgewiesen und nach welchen Kriterien Literaturverzeichnisse erstellt werden müssen. Es wird beklagt, dass in diesem Feld an den einzelnen Fakultäten und Lehrstühlen der Universitäten durchaus unterschiedliche Systeme angewandt werden. Diese Unterschiede, so die Erfahrung der Kollegen vor Ort, bestehen nicht nur zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, was sicherlich bis zu einem gewissen Grad in der Natur der Sache liegt, sondern ist auch individuellen Vorlieben einzelner Dozenten geschuldet. Dieser Befund erschwert in der Folge alle Bestrebungen nach einer Vereinheitlichung von entsprechenden Regeln an den Schulen.